

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 390

02.06.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Wer sind meine Mutter, wer meine Brüder, es sind die, die den Willen meines Vaters tun, sie sind Vater und Mutter, Brüder und Schwestern.“ Eine sehr provokante Aussage, mit die uns Jesus da im Sonntagsevangelium konfrontiert. (*Ich habe es abgedruckt, wir feiern allerdings Fronleichnam mit den entsprechenden Texten.*) Diese Aussage weist uns Menschen mit unserer Vorstellung von Relationen, mit unseren Wertvorstellungen und Einsichten



in die Schranken. Ja mehr noch, hier wird deutlich alles das „verrückt“, was wir für richtig und gut erachten. Gerade in der Verharmlosungsideologie der heutigen Zeit, wo alles Vorrang vor Gott hat, weist Jesus auf das Erste und Letzte, auf Ursprung und Ziel unseres Daseins hin. Die Priorität, die Gott bei Jesus einnimmt wirkt auf uns vielleicht erschreckend, gerade auch,

wenn wir auf unsere Einstellungen schauen. Familie, Sport, Vereine, Kliken, Freunde, Urlaub, Freizeit liegen, wenn wir ehrlich sind, in der Prioritätenliste unseres Lebens meist vornean. Wo ordnen wir aber im Alltag Gott ein, wenn er schon sonntags für viele schon lästig ist oder gar überhaupt keine Rolle spielt. Die schon lange vollzogene Distanzierung von Gott und die Verdunstung des Glaubens betrüben mich persönlich sehr, weil sie nach und nach in eine Sprachlosigkeit gegenüber Gott münden und zur Relativierung seiner Botschaft. Was Not tut ist eine Art interner „Inventur“, die meine Gottesbeziehung auf den Prüfstand stellen muss. Was ebenso dringend geboten scheint, ist eine erneute Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten. Nur wenn wir, wie beim Sport auch, trainieren und uns um unsere Glaubensfitness kümmern, können wir uns dem annähern, zu dem Jesus uns einlädt, nämlich Schwester und Bruder Jesu Christi im Glauben zu werden. Ich hoffe, liebe Schwestern und Brüder, dass Sie meine Sorge um den schwindenden Glauben in unserer Pfarrei teilen.

Herzliche Sonntagsgrüße

Wolfgang Jelling, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
02.06.24 – Kollekte für in Not geratene Mütter
09.06.24 – Kollekte für die Gemeinden
16.06.24 – Kollekte für die Gemeinden
- **Am 8./9. Juni** erbitten wir in einer Türkollekte eine Spende zu Gunsten unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen), zur Finanzierung des Dankeschönabends. Es ist eine gute Gelegenheit sich mit Ihrer Spende, bei allen, die in vielerlei Hinsicht ehrenamtliche Dienste in unseren Gemeinden verrichten, zu bedanken und einen schönen Abend zu ermöglichen.
- **Wir laden ein, gemeinsam am Samstag, dem 01. Juni 2024, ab 9:00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr** das Fronleichnamsfest in St. Marien, Gundelfinger Straße, vorzubereiten. Fleißige Hände säubern die mobilen Altäre, Stehtische und Bänke und helfen, sie aufzustellen, den Prozessionsweg vorzubereiten und eine „zweite Bank“ für die Gemeinde zu bauen. Schutzhandschuhe, Geräte, Getränke und ein kleiner Imbiss warten schon.
- **Am Sonntag, den 2. Juni** feiern wir nach der Prozession in St. Marien, Karlshorst ein kleines Gemeindefest. Es ist für das leibliche Wohl gesorgt. Auch für die Kinder gibt es Attraktionen. Die ev. Kantorei Karlshorst wird uns abschließend mit einem kleinen Konzert in der Kirche erfreuen. In Friedrichsfelde feiern wir an Fronleichnamssonntag KEINE hl. Messe.
- **Auch in Kaulsdorf, St. Martin, schließt sich nach dem Fronleichnamsgottesdienst ein kleines Gemeindefest an, auch hier wird für das leibliche Wohl gesorgt. Näheres in den Vermeldungen.**
- **In Biesdorf laden wir nach der Fronleichnamsmesse zu einem Gemeindetreff in den Gemeindesaal ein.**
- **Der Gospelchor Singspiration lädt zu einem Konzert am Sonntag, den 2.6. ab 15.30 Uhr in die Kirche St. Martin, Kaulsdorf, ein.**
- **P. Wilhelm Steenzen SDB befindet sich vom 3.6. bis zum 23.6. im wohlverdienten Urlaub. Einen Herzlichen Dank an seine salesianischen Mitbrüder und Pfr. Töpfer für die Vertretung der Gottesdienste.**
- **Pfr. Martin Benning wandelt vom 3.6. bis einschließlich 7.6.24 mit einer Pilgergruppe auf den Spuren der hl. Hildegard (Bingen und Umgebung). Die Werktagsgottesdienste werden vertreten, ausgenommen Donnerstag, 6. Juni, da feiern wir in Karlshorst, St. Marien einen Wortgottesdienst.**
- **Auch Verwaltungsleiterin Caterina Pfafferott ist in der kommenden Woche, urlaubsbedingt nicht erreichbar.**
- **Am Mittwoch, den 5.6. laden wir zum Seniorengottesdienst um 9.00 Uhr nach Friedrichsfelde und um 14.00 Uhr nach Marzahn ein.**

- An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.
- Am Freitag feiert die Kirche das Hochfest des hl. Herzens Jesu. Die hl. Messen sind um 18.00 Uhr in Marzahn, um 18.30 Uhr in Biesdorf (mit Kolping), und um 19.00 Uhr in Kaulsdorf und Friedrichsfelde.
- Am Samstag, den 8.6. laden wir wieder zu einem religiösen Schülertag in das Gemeindezentrum, Von der Verklärung des Herrn, Marzahn, ein. Beginn ist um 10.00 Uhr.
- Am Sonntag, 9.6.24 feiern wir in der hl. Messe um 10.00 Uhr in der Kirche Maria, Königin des Friedens die Taufe der Jugendlichen Malia Brunn.
- Parallel zu den Sonntagsgottesdienste in Kaulsdorf, St. Martin und Marzahn, Von der Verklärung des Herrn, finden ein Kindergottesdienst/Schülergottesdienst statt.
- Am Mittwoch, den 13.6 trifft man sich ab 17.00 Uhr zum Bibelgesprächskreis im Gemeindezentrum Von der Verklärung des Herrn, Marzahn.
- **Am Mittwoch, den 13.6. feiert unser Erzbischof Dr. Heiner Koch seinen 70. Geburtstag mit einem besonderen Gottesdienst in St. Matthias, Schöneberg. Dieser beginnt um 17.00 Uhr. Wir wollen unseren Bischof zusammen mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich, der am 26. Juni sein 70. Lebensjahr vollendet, in unsere Gebete mit einschließen.**
- Am Samstag, den 15.6. wird die Kolpingsfamilie zu einem Ausflug nach Neuzelle aufbrechen.
- Schließlich laden wir die Firmbewerber für Samstag, den 15.6. zu einem letzten Treff vor der Firmung (29.6. um 15.00 Uhr) ab 14.00 Uhr in den Gemeindesaal St. Martin, Kaulsdorf, ein.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen der kommenden beiden Wochen

1. Lesung vom Hochfest des Leibes und Blutes Christi: Ex 24, 3 – 8

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen

kam Mose und übermittelte dem Volk
alle Worte und Rechtssatzungen des HERRN.

Das ganze Volk antwortete einstimmig
und sagte: Alles, was der HERR gesagt hat,
wollen wir tun.

Mose schrieb alle Worte des HERR auf.
Am frühen Morgen stand er auf

und errichtete am Fuß des Berges einen Altar
und zwölf Steinmale für die zwölf Stämme Israels.
Er schickte die jungen Männer der Israeliten aus
und sie brachten Brandopfer dar
und schlachteten junge Stiere als Heilsopfer für den HERRN.
Mose nahm die Hälfte des Blutes
und goss es in eine Schüssel,
mit der anderen Hälfte besprengte er den Altar.
Darauf nahm er das Buch des Bundes
und verlas es vor dem Volk.
Sie antworteten:
Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun;
und wir wollen es hören.
Da nahm Mose das Blut,
besprengte damit das Volk
und sagte: Das ist das Blut des Bundes,
den der HERR aufgrund all dieser Worte
mit euch schließt.

2. Lesung vom Hochfest des Leibes und Blutes Christi: Hebr 9, 11 – 15

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Christus ist gekommen
als Hohepriester der künftigen Güter
durch das größere und vollkommeneren Zelt,
das nicht von Menschenhand gemacht,
das heißt nicht von dieser Schöpfung ist.
Nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren,
sondern mit seinem eigenen Blut
ist er ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen
und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt.
Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren
und die Asche einer jungen Kuh
die Unreinen, die damit besprengt werden,
so heiligt, dass sie leiblich rein werden,
um wie viel mehr wird das Blut Christi,
der sich selbst als makelloses Opfer
kraft des ewigen Geistes Gott dargebracht hat,
unser Gewissen von toten Werken reinigen,
damit wir dem lebendigen Gott dienen.
Und darum ist er der Mittler eines neuen Bundes;
sein Tod hat die Erlösung
von den im ersten Bund begangenen Übertretungen bewirkt,
damit die Berufenen das verheißene ewige Erbe erhalten.

Evangelium vom Hochfest des Leibes und Blutes Christi: Mk 14, 12 – 16.26

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote,
an dem man das Paschalamm zu schlachten pflegte,
sagten die Jünger zu Jesus:
Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?
Da schickte er zwei seiner Jünger voraus
und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt;
dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt.
Folgt ihm,
bis er in ein Haus hineingeht;
dann sagt zu dem Herrn des Hauses:
Der Meister lässt dich fragen:
Wo ist der Raum,
in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann?
Und der Hausherr
wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen,
der schon für das Festmahl hergerichtet
und mit Polstern ausgestattet ist.
Dort bereitet alles für uns vor!
Die Jünger machten sich auf den Weg
und kamen in die Stadt.
Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte,
und bereiteten das Paschamahl vor.
Während des Mahls nahm er das Brot
und sprach den Lobpreis;
dann brach er das Brot,
reichte es ihnen
und sagte:
Nehmt, das ist mein Leib.
Dann nahm er den Kelch,
sprach das Dankgebet,
gab ihn den Jüngern
und sie tranken alle daraus.
Und er sagte zu ihnen:
Das ist mein Blut des Bundes,
das für viele vergossen wird.
Amen, ich sage euch:
Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken
bis zu dem Tag,
an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.
Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

Schriftlesungen vom regulären 10. Sonntag i. Jk (entfallen wg. Fronleichnam)

1. Lesung vom 10. Sonntag im Jahreskreis: Gen 3, 9 – 15

Lesung aus dem Buch Genesis.

Nachdem Adam von der Frucht des Baumes gegessen hatte,
rief Gott, der HERR nach ihm
und sprach zu ihm: Wo bist du?
Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten;
da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin,
und versteckte mich.
Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?
Hast du von dem Baum gegessen,
von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen?
Adam antwortete:
Die Frau, die du mir beigesellt hast,
sie hat mir von dem Baum gegeben.
So habe ich gegessen.
Gott, der HERR, sprach zu der Frau:
Was hast du getan?
Die Frau antwortete:
Die Schlange hat mich verführt.
So habe ich gegessen.
Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange:
Weil du das getan hast, bist du verflucht
unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes.
Auf dem Bauch wirst du kriechen
und Staub fressen alle Tage deines Lebens.
Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau,
zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen.
Er trifft dich am Kopf
und du triffst ihn an der Ferse.

2. Lesung vom 10. Sonntag im Jahreskreis: 2 Kor 4, 13 – 5, 1

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!
Wir haben den gleichen Geist des Glaubens,
von dem es in der Schrift heißt:
Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet.
Auch wir glauben und darum reden wir.
Denn wir wissen,
dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat,
auch uns mit Jesus auferwecken
und uns zusammen mit euch vor sich stellen wird.

Alles tun wir euret wegen,
damit immer mehr Menschen
 aufgrund der überreich gewordenen Gnade
 den Dank vervielfachen
 zur Verherrlichung Gottes.
Darum werden wir nicht müde;
wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird,
 der innere wird Tag für Tag erneuert.
Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not
 schafft uns in maßlosem Übermaß
 ein ewiges Gewicht an Herrlichkeit,
uns, die wir nicht auf das Sichtbare,
 sondern auf das Unsichtbare blicken;
denn das Sichtbare ist vergänglich,
 das Unsichtbare ist ewig.
Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird,
 dann haben wir eine Wohnung von Gott,
ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.

Evangelium vom 10. Sonntag im Jahreskreis: Mk 3, 20 – 35

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
 ging Jesus in ein Haus
und wieder kamen so viele Menschen zusammen,
 dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.
Als seine Angehörigen davon hörten,
 machten sie sich auf den Weg,
 um ihn mit Gewalt zurückzuholen;
denn sie sagten: Er ist von Sinnen.
Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren,
 sagten: Er ist von Beélzebul besessen;
mit Hilfe des Herrschers der Dämonen treibt er die Dämonen aus.
Da rief er sie zu sich
 und belehrte sie in Gleichnissen:
Wie kann der Satan den Satan austreiben?
Wenn ein Reich in sich gespalten ist,
 kann es keinen Bestand haben.
Wenn eine Familie in sich gespalten ist,
 kann sie keinen Bestand haben.
Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt
 und gespalten ist,
 kann er keinen Bestand haben,
 sondern es ist um ihn geschehen.
Es kann aber auch keiner
 in das Haus des Starken eindringen
 und ihm den Hausrat rauben,
wenn er nicht zuerst den Starken fesselt;

erst dann kann er sein Haus plündern.
Amen, ich sage euch:
Alle Vergehen und Lästerungen
werden den Menschen vergeben werden,
so viel sie auch lästern mögen;
wer aber den Heiligen Geist lästert,
der findet in Ewigkeit keine Vergebung,
sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften.
Sie hatten nämlich gesagt:
Er hat einen unreinen Geist.
Da kamen seine Mutter und seine Brüder;
sie blieben draußen stehen
und ließen ihn herausrufen.
Es saßen viele Leute um ihn herum
und man sagte zu ihm:
Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen
und suchen dich.
Er erwiderte:
Wer ist meine Mutter
und wer sind meine Brüder?
Und er blickte auf die Menschen,
die im Kreis um ihn herumsaßen,
und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder.
Wer den Willen Gottes tut,
der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

Die Schriftlesungen vom Sonntag, 9. Juni 24

1. Lesung vom 11. Sonntag im Jahreskreis: Ez 17, 22–24

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht GOTT, der Herr:
Ich selbst nehme vom hohen Wipfel der Zeder und setze ihn ein.
Einen zarten Zweig aus ihren obersten Ästen breche ich ab,
ich selbst pflanze ihn auf einen hohen und aufragenden Berg.
Auf dem hohen Berg Israels pflanze ich ihn.
Dort treibt er dann Zweige,
er trägt Früchte und wird zur prächtigen Zeder.
Alle Vögel wohnen darin;
alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige.
Dann werden alle Bäume des Feldes erkennen, dass ich der HERR bin.
Ich mache den hohen Baum niedrig,
den niedrigen Baum mache ich hoch.
Ich lasse den grünenden Baum verdorren,
den verdorrtten Baum lasse ich erblühen.
Ich, der HERR, habe gesprochen
und ich führe es aus.

2. Lesung vom 11. Sonntag im Jahreskreis: 2 Kor 5, 6 – 10

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wir sind immer zuversichtlich,
auch wenn wir wissen,

dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben,
solange wir in diesem Leib zu Hause sind;

denn als Glaubende gehen wir unseren Weg,
nicht als Schauende.

Weil wir aber zuversichtlich sind,
ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern
und daheim beim Herrn zu sein.

Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen,
ob wir daheim oder in der Fremde sind.

Denn wir alle

müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden,
damit jeder seinen Lohn empfängt
für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

Evangelium vom 11. Sonntag im Jahreskreis: Mk 4, 26 – 34

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

sprach Jesus zu der Menge:

Mit dem Reich Gottes ist es so,

wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

dann schläft er und steht wieder auf,

es wird Nacht und wird Tag,

der Samen keimt und wächst

und der Mann weiß nicht, wie.

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht,

zuerst den Halm,

dann die Ähre,

dann das volle Korn in der Ähre.

Sobald aber die Frucht reif ist,

legt er die Sichel an;

denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte:

Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen,
mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

Es gleicht einem Senfkorn.

Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern,

die man in die Erde sät.
Ist es aber gesät,
dann geht es auf
und wird größer als alle anderen Gewächse
und treibt große Zweige,
sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.
Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort,
so wie sie es aufnehmen konnten.
Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen;
seinen Jüngern aber erklärte er alles,
wenn er mit ihnen allein war.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Neue Besen kehren gut

Das Frankenreich im 8. Jahrhundert: die junge Kirche leidet unter Verweltlichung, besitzt keine Struktur und steht demzufolge in der Gefahr gewissermaßen zu zerfallen. Teilweise ist das Christentum noch gar nicht vorgedrungen. Ein Neustart war nötig. Beginnen wir hier mit der allgemeinen Frage: warum musste noch ein ausländischer Missionar nach Deutschland kommen, um das Evangelium neu zu verkünden? Gab es keine gläubigen Deutschen, die dies hätten bewerkstelligen können? Vielleicht schon, aber Bonifatius verspürte die dringende Berufung, die ihn dazu trieb sein Leben in den Dienst der Missionierung der Deutschen zu stellen. Damit befand er sich in einer langen Tradition, schon Jesu Wirken wurde in Nazareth misstrauisch beäugt: "Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause" (Mt 13,57). Seit dieser Zeit hatten sich die Menschen nicht sehr geändert- und haben es bis heute noch nicht. Woher soll einer, der so ist wie wir, es denn besser wissen? Denkt er, er ist was Besseres? Ein Außenstehender genießt doch eine gewisse Narrenfreiheit. Und selbst für ihn ist es schwer genug, Neuerungen einzuführen, wie auch Bonifatius erfahren musste. Heute ist zu beobachten, dass Gastpriester oder Missionare aus fremden Ländern meist sehr beliebt sind. Sie bringen frischen Wind und wecken die Neugier, die dann doch stärker ist als das Misstrauen gegen neue Gottesdienstliturgien. Die Gestalt des Bonifatius kann uns im Übrigen auch daran erinnern, dass das europäische Christentum nicht in Deutschland "erfunden" wurde. Auch uns musste es erst gebracht werden, gegen teilweise erhebliche Widerstände.

Zum Fest des Hl. Bonifatius, das wir in der kommenden Woche (5. Juni) feiern.